

Veranstaltungsort:

Niedersächsische Landesvertretung,
In den Ministergärten 10,
10117 Berlin-Mitte
Tel: 030 / 7262915-65 oder 030 / 7262915-66

Anreisebeschreibung:

Mit der Bahn: Vom Berliner Hauptbahnhof mit der U2 oder S1, S22 oder S25 bis zum Potsdamer Platz, dann die Ebertstraße hoch gehen, 2. rechts in die Straße „In den Ministergärten“ gehen, Nr. 10

Karte: googlen mit den Stichworten: Landesvertretung Niedersachsen in Berlin

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)
Interessengemeinschaft gegen die Nachbaugesetze und Nachbaugebühren
Kein Patent auf Leben!

Tagungsbeitrag: 25,- €, Zahlung vor Ort

Anmeldung: (bis spätestens 1. Oktober 2008)

per Fax: 04131/407758 oder mail: gentechnikfreie-regionen@abl-ev.de

O ja, ich melde mich verbindlich für die Fachtagung „Bauernrechte im Konflikt mit dem geistigen Eigentum“ an

Name:

Organisation / Unternehmen:

Adresse:

Telefon / Fax:

e-mail:

Datum / Unterschrift :

Weitere Informationen und Nachfragen:

Annemarie Volling, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.
Tel: 04131/400720, Fax: 04131/407758, Mail: gentechnikfreie-regionen@abl-ev.de

Bauernrechte im Konflikt mit dem geistigen Eigentum



Fachtagung der Interessengemeinschaft Nachbau, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und Kein Patent auf Leben!

Am Mittwoch, 8. Oktober 2008

Von 9:00 – 17:00 Uhr in Berlin

Wem gehört das Saatgut? Jahrtausendlang in Bauernhand entwickelt, haben es sich seit wenigen Jahrhunderten Saatgutzüchter zur Aufgabe gemacht, die Kulturpflanzen weiter zu züchten und zu entwickeln. Erst seit dem können gezüchtete Sorten bei staatlichen Ämtern angemeldet und geschützt werden und unterstehen dann dem Sortenschutz. Damit wird ihre Nutzung über Lizenzgebühren für die jeweiligen Sortenschutzinhaber wirtschaftlich attraktiv. Die Eigenschaften der Sorte dürfen von allen Züchtern genutzt und auch weiter entwickelt werden. Nur so kommt Züchtungsfortschritt zustande. Trotz Sortenschutzgesetzgebung durften auch die Bäuerinnen und Bauern ihre Ernte über viele Jahre uneingeschränkt als Saatgut für den so genannten Nachbau (Nutzung des Ernteguts zur Wiederaussaat) verwenden. Dies „Landwirteprivileg“ Mitte der 90er Jahre wurde durch Einführung der Nachbaugebühren nachhaltig beschnitten.

Wie können Bauernrechte in der Patent- Auseinandersetzung geschützt werden? Der Einzug des Patentrechtes in Europa könnte noch viel weitergehende Auswirkungen - auch auf die Saatgutzüchter und die Bäuerinnen und Bauern haben. Die Erteilung von Patenten auch auf konventionell gezüchtete Tiere und Pflanzen wird von den großen Lifescience-Konzernen massiv vorangetrieben. Gerade jüngst hat das Europäische Patentamt ein umfassendes Patent auf ein Verfahren zur konventionellen Zucht von Schweinen genehmigt.



Welche Folgen haben nun all diese Entwicklungen auf Bäuerinnen und Bauern, auf Saatgut- und Tierzüchter, auf Vermehrer von Saatgut, die Eigenbestandsführung der Tierhalter, auf den Ackerbau und die Artenvielfalt? Wie können Bauernrechte im Konflikt mit dem geistigen Eigentum erhalten bleiben? Wie weit reichen Patente? Brauchen wir Patente zum Erreichen des Züchtungsfortschritts? Wer meldet Patente an, wem fehlen Geld und Macht? Wie können Finanzmodelle zukünftiger Züchtungsforschung aussehen? Welche Forderungen stellen unterschiedliche Interessensgruppen an die Politik? Welche Antworten hat die Politik darauf?

Programm:

9.00 Uhr: Anmeldung, Kaffee, Tee

9.30 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema:

Georg Janßen, Geschäftsführung IG Nachbau, AbL; **Annemarie Volling**, AbL

Konfliktfeld I: Nachbau von Saatgut

9.45 Uhr: Die Nachbau-Auseinandersetzung aus Sicht der Bauern

Klaus Buschmeier, IG Nachbau

10.00 Uhr: Die Nachbau-Auseinandersetzung aus rechtlicher Sicht

Dr. Matthias Miersch, Rechtsanwalt aus Hannover

10.15 Uhr: Finanzierungsmodelle für eine vielseitige Züchtungsforschung

Dr. Karl – Josef Müller, Getreidezüchter aus Darzau

10:30 Uhr: Kosten und Finanzierungsmodelle der Kartoffelzüchtung

Wolfgang Walter, Geschäftsführer der Norika GmbH (angefragt)

10:45 – 11:00 Uhr Pause

11:00 Uhr: Lösungsansätze im Nachbaustreit diskutieren:

Wolfgang Walter, Karl – Josef Müller, Matthias Miersch, Gerhard Portz,

Klaus Buschmeier

Moderation: Claudia Schievelbein, Redakteurin Unabhängige Bauernstimme

12:00-13:00 Uhr **Mittagsimbiss und Infostände**

13.00 Uhr: Konfliktfeld II: Schutz des geistigen Eigentums durch Patentierbarkeit von Pflanzen und Tieren?

Fallbeispiele und Forderungen an die Politik:

13:00 Uhr: Problemaufriss: **Dr. Christoph Then**, scouting biotechnology

13:30 Uhr: Schweinepatent: **Christoph Zimmer, MbA**, Produktionsleiter Schwäbisch Hällisches Qualitätsfleischprogramm

13:45 Uhr: Brokkoli und andere Pflanzen: **Dr. Ruth Tippe**, Kein Patent auf Leben!

14:00 Uhr: Folgen für die Landwirtschaft im Süden: **Mute Schimpf**, MISEREOR

14.15 -14.45 Nachfragen und Diskussion

14.45-15:00 Pause

15.00 Uhr: **Wie werden bestehende Patentierungsverbote für Tierzucht und Pflanzenbau in der Patentpraxis unterlaufen? Wie weit reicht der Schutzbereich von Patenten in Tierzucht und Pflanzenbau bei Verletzungsstreitigkeiten?**

Prof. Dr. Dr. Fritz Dolder, Patentanwalt, Juristische Fakultät Universität Basel

15:30 – 15:45 Uhr Nachfragen und Diskussion

15.45 – 16:00 Pause

16:00 – 17:00 Uhr: Diskussion und Lösungsansätze zu Bauernrechten im Konflikt mit dem geistigen Eigentum

Kurzstatements und Diskussion

Dr. Stefan Walz (Bundesministerium der Justiz)

Dr. Christian Grugel (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)

Gerhard Portz (IG Nachbau)

Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf (AbL-Bundesvorsitzender und stellv. Vorsitzender im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments)

Moderation: Dr. Tanja Busse, Journalistin